

IMMANUEL **GEMEINDE**
IM NIEDEREN FLÄMING
Evangelisch-Lutherische Freikirche

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

Dein Gott ist dir gnädig.

Predigt über 5. Mose 6,4-9
1. Sonntag nach Trinitatis 2020



„Höre, Israel, der HERR unser Gott, ist ein einziger HERR. Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst. Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein, und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore. Wenn dich nun der HERR, dein Gott, in das Land bringen wird, von dem er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, es dir zu geben - große und schöne Städte, die du nicht gebaut hast, und Häuser voller Güter, die du nicht gefüllt hast, und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen hast, und Weinberge und Ölbäume, die du nicht gepflanzt hast -, und wenn du nun isst und satt wirst, so hüte dich, dass du nicht den HERRN vergisst, der dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt hat, sondern du sollst den HERRN, deinen Gott, fürchten und ihm dienen und bei seinem Namen schwören.“

5. Mose 6,4-9

Liebe Gemeinde, es gibt Menschen, die meinen, was von allein kommt, muss auch allein wieder gehen. Doch wenn es jemandem schlecht geht, dann sucht er irgendwann die Hilfe eines Arztes. Wenn wir dann beim Arzt sind, wollen wir nicht nur ein paar Tabletten oder eine Spritze, sondern wir wollen, dass er den Grund für unsere Probleme findet und diesen Grund beseitigt. „Das Übel bei der Wurzel packen.“ heißt es deshalb auch im Volksmund.

Mose spricht ähnliches Problem an. Es geht darum, das Volk Gottes, auch nach dem Einzug in das gelobte Land bei Gott zu halten. Wie oft hatten sie in den vergangenen Jahrzehnten gegen Gott gemurt und seine Gebote übertreten. Auch als Christen behalten wir den alten Menschen. Der kämpft mit aller Kraft gegen das, was Gott durch Taufe und Glauben in uns angefangen hat.

Mose zeigt uns, dass es nur ein Mittel gibt, welches das Übel an der Wurzel packt. Wir müssen unser Herz ansprechen, und zwar mit dem Evangelium, der frohen Botschaft unserer Erlösung durch Gott. Allein diese Botschaft kann Herzen verändern und so gestalten, dass sie Gottes Willen entsprechen. Darum wollen wir uns diese Medizin, die Mose uns vorstellt, genauer betrachten und sehen, was sie bewirkt: **Dein Gott ist dir gnädig.**

1. Das verändert unser Herz.

2. Das erneuert unser Leben.

Mose erinnert uns an etwas, das wir eigentlich alle wissen und doch jeden Tag neu hören müssen:

*„Der HERR unser Gott, ist ein einiger
HERR.“*

Mose zeigt uns, dass der Gott, an den wir glauben, der Gott, den wir anbeten, nicht einfach eine höhere Macht ist, ein höheres Wesen, das irgendwie mit unserem Leben zu tun hat. Nein, Gott ist ein ganz persönlicher Gott. Er ist der Gott, der sich uns offenbart hat. Am brennenden Dornbusch hatte Gott die Frage beantwortet, wer er ist.

Er ist Jahwe, er ist, der er ist. Er ist immer so, wie er sich in seinem Wort offenbart hat. Er steht zu seinen Versprechen. Gott hat mit jedem von uns einen Bund geschlossen – in der heiligen Taufe. Dort hat Gott dich und mich gerufen, hat dich zu seinem Kind gemacht. Gott hat deine Schuld abgewaschen. Er hat einen neuen Menschen in dir geschaffen, hat dir ein neues Herz gegeben, das ihn lieben kann. Dieses neue Herz, dieser neue Mensch, braucht die Kraft aus Gottes Wort zum Leben. So, wie wir Luft, Nahrung und Kleidung brauchen, um zu leben, so brauchen wir auch Gottes Wort, um als Kinder Gottes zu leben.

Dieser Gott, der einen Bund mit uns geschlossen hat, ist „unser Gott“, d. h. er setzt seine Macht für uns ein. Gott ist mit dir verbunden. In großer Liebe beugt sich Gott zu jedem von uns herunter. Er setzt seine Macht zu unserem Besten ein. Dieser Gott ist der einzig wirkliche Gott. Alles andere, was sich als Gott bezeichnet, ist doch nur ein leerer Name, eine tote Hülle. Die Botschaft von diesem Gott legt Mose

als heilende und stärkende Medizin in unser Herz. Diese Medizin schwächt den alten und stärkt den neuen Menschen. Das Evangelium verändert unser Herz.

„Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.“

Da wir, wie Israel, an einen solchen großartigen Gott und Herrn glauben, wie können wir anders, als in von ganzem Herzen zu lieben? Wir leben in enger, persönlicher Gemeinschaft mit Gott. Wir dürfen uns an seinem Segen, an seinen Versprechen erfreuen – denen, die sich schon erfüllt haben und denen, auf deren Erfüllung wir noch warten. Darauf gründet sich unsere Hoffnung. Wie können wir anders, als ihn zu ehren und zu lieben?

Die Liebe zu Gott durchdringt unser ganzes Leben. Mose schildert sie als einen festen und dauerhaften Zustand. Unser ganzes Wesen, unser Wollen, Sehnen und Wünschen richtet sich allein auf Gott, wesentlich und freiwillig. Gott widmet sich von ganzem Herzen seinem Volk, wie ein Bräutigam seiner Braut. Unsere Liebe ist die Antwort auf seine Treue und Liebe. Wie Gott Tag für Tag zu uns steht, so auch wir. Wie Gott in Jesus Christus unser Vater ist, so wollen und sollen wir auch wir ihn lieben *„wie die lieben Kinder ihren lieben Vater“*.

Gottes Liebe ist ungeteilt. Seine ganze Aufmerksamkeit, seine ganze Barmherzigkeit, Güte und Freundlichkeit gelten uns allein. Wie ein Verlobter,

der seine Verlobte auf Händen trägt, so trägt uns Gott. Das ist bei Gott selbstverständlich. Uns muss man das immer wieder sagen. Unsere Liebe soll ungeteilt sein. Das fällt uns oft nicht leicht. Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit ganzer Macht zu lieben, ist uns unmöglich. Trotz Gottes Liebe gibt es bei uns Seitensprünge, Liebschaften und Dreiecksbeziehungen. Immer wieder gibt es Dinge und Menschen, die eher im Mittelpunkt unseres Lebens stehen als Gott.

Wir streben nach Arbeit, nach Geld, nach menschlicher Anerkennung, nach Gesundheit. Täglich müssen wir uns in Demut vor Gott beugen und bekennen: „Herr, ich habe dich nicht so geliebt, wie du es mir vorgelebt hast. Mein Geld, meine Freude, meine Gesundheit, meine Familie, meine Freunde oder mein Ansehen, waren mir wichtiger als du.“

Hier hilft nur das Evangelium, das Wissen, wer Gott ist, was er für uns getan hat, das Wissen, dass Gott uns auch in unserer Untreue treu bleibt und uns in Liebe nachgeht. Wir *wollen* ihn nicht enttäuschen, *brauchen* aber trotzdem immer wieder die Warnung vor und die Vergebung für unser Versagen aus Gottes Wort:

„Hüte dich, dass du nicht den HERRN vergisst, der dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt hat, sondern du sollst den HERRN, deinen Gott, fürchten und ihm dienen und bei seinem Namen schwören.“

Wie passen Liebe und Furcht zusammen? Gott will, dass wir ihn fürchten. Das heißt zuerst zu erkennen, wer unser gegenüber ist. Unser Bräutigam, unser Vater, unser Freund – den wir auch so nennen dürfen, ist Gott selbst. Er ist der allmächtige Schöpfer, der Heilige, der Ewige, der Allwissende und Allgegenwärtige.

Dass dieser großartige Gott sich mit uns einlässt, darf uns Tag für Tag aufs Neue überwältigen. Seine Liebe zu uns, wird uns immer ein Stück weit unbegreiflich bleiben. Daraus fließt dann die Ehrfurcht, die heilige Scheu davor, seine Liebe zu verletzen und zu verlieren. Der Gott, der uns aus der Sklaverei der Sünde herausgeführt hat, den wollen wir nicht enttäuschen.

Wir wollen seinen Willen tun, ihn mit ganzer Kraft lieben und ihm dienen, damit unsere Liebe zu ihm, in unserem Leben deutlich wird. Wir wollen nichts sagen, denken oder tun, was den Geliebten traurig macht, beleidigt oder enttäuscht, weil er der „HERR, dein Gott“ ist. Beachten wir, dass hier, am Ende des Textes die Einzahl steht, nicht „unser Gott“, sondern „dein Gott“, deiner ganz allein, dein Gott ganz persönlich. – Das ist die Medizin, die Mose uns für unser Leben verschreibt. Der Herr, unser Gott, ist dein Herr. Diese Medizin verändert unser Herz und **sie erneuert unser Leben.**

*„Diese Worte, die ich dir heute gebiete,
sollst du zu Herzen nehmen und sollst
sie deinen Kindern einschärfen und*

davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst."

So hat das neue Leben bei uns angefangen. Unsere Eltern haben uns zur Taufe gebracht, uns Zuhause in Gottes Wort unterwiesen. Später waren wir im Kinderunterricht. Doch wir sollen Gottes Wort nicht nur auswendig lernen, sondern es soll uns ganz mit Beschlag belegen.

Das fängt im Kindesalter an. Wir sollen als Eltern, und Mose nennt hier die Väter zuerst, im Hebräischen ist es ein männliches Verb, unsere Kinder im Glauben erziehen. Paulus greift das im Neuen Testament auf. Dort schreibt er:

Eph 6,4 (HfA): „Ihr Väter, behandelt eure Kinder nicht ungerecht! Sonst fordert ihr sie nur zum Widerspruch heraus. Eure Erziehung soll sie vielmehr in Wort und Tat zu Gott, dem Herrn, hinführen."

Handeln wir so? Hat das Evangelium hier unser Herz erreicht? Dienen unsere Worte und unser Verhalten dazu, unseren Kindern ihre Sünde zu zeigen und den Heiland, der diese Sünde weggenommen hat? Als Vater muss ich mich hier schuldig bekennen. Wie oft versage ich, lasse mich vom Zorn oder meiner Bequemlichkeit leiten und sehe, wie meine Kinder ohne diese Medizin, ohne das Evangelium, als Hauptinhalt des Lebens großwerden. Ich will guterzogene Kinder, und vergesse, dass ich Kinder

aufziehen soll, die zu ihrem Heiland geführt werden, durch das Evangelium. Ich will Kinder, die tun, was ich sage, und vergesse, dass ich den Auftrag habe, Kinder zu erziehen, die Gott gehorchen. Das ist der Anfang, den wir immer wieder machen wollen, weil wir so unsere Liebe zu Gott zeigen. Diese Erziehung geschieht immer und überall, Zuhause und unterwegs, vom Aufstehen bis zum Schlafengehen.

Wenn wir zu Bett gehen, soll Gottes Wort der Prüfstein sein. Haben meine Taten, meine Worte und Gedanken Liebe zu Gott über alles andere gezeigt? Und am Ende des Tages wollen wir alle gemeinsam in den sicheren Hafen des Evangeliums einlaufen, sicher in dem Wissen, dass Gott mein Scheitern, meine Schwäche, meine Bequemlichkeit mit dem Blut von Jesus Christus zudeckt und abwäscht.

„Du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein, und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore.“

Gottes Wort soll zum Zeichen auf unseren Händen werden. Jede einzelne Tat wollen wir im Licht von Gottes Wort sehen und uns fragen: „Werde ich von der Liebe und Furcht zu Gott getrieben und geleitet? Folgt mein Verhalten dem Willen Gottes?“ Das gilt auch für unsere Augen. Unsere Augen zeigen uns den Weg durchs Leben. Nicht nur jede einzelne Tat, sondern unser *ganzes* Leben wird von Gottes

Wort geleitet. Es hält uns auf dem richtigen Weg und lässt uns erkennen, dass wir ihn aus Liebe zu Gott gehen.

Auch hier müssen wir uns Tag für Tag schuldig bekennen. Wenn ich zu schnell fahre, zeigt das, dass ich Gott nicht genug fürchte und liebe, um diese kleine Sache für ihn zu tun. Wenn ich einen anderen belüge, zeigt das, dass ich ihn und Gott nicht genug liebe, um diese Kleinigkeit zu tun. Darum wollen wir mit unserer Schuld zu Gott kommen, denn er ist treu. Er will uns auch hier vergeben, will uns unser Leben erneuern.

Wie stehen wir zu Gott? Wenn wir diese Frage beantworten wollen, schauen wir normalerweise auf uns selbst. Mose richtet den Blick auf unsere Kinder. Wie stehen sie zu Gott? Unsere Kinder und ihre Beziehung zu Gott sind immer auch ein Hinweis darauf, wie es in unserem Leben um die Liebe und Furcht Gottes bestellt ist.

Wie Gott Israel aus der ägyptischen Sklaverei befreite, hat er uns von der Sünde befreit. Wie er Israel in das gelobte Land führte, führt er uns in unser gelobtes Land, in die neue Welt Gottes. Noch sind wir auf dem Weg dahin. Gott führt uns auf dem Weg. Es ist allein Gottes Werk, das Werk seiner Gnade, Barmherzigkeit und Allmacht.

Irdischer Wohlstand dient als Erinnerung an den geistlichen Segen, an das wunderbare Evangelium von seiner Gnade, das wir haben dürfen. Lassen wir uns diesen Segen nicht rauben, sondern nutzen wir

die wunderbare Kraft dieser Medizin, um unser Herz zu verändern und unser Leben erneuern zu lassen, denn der Herr ist unser Gott. Er steht in Jesus Christus auf unserer Seite. Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

-
1. Herr, öffne mir die Herzenstür, zieh mein Herz durch dein Wort zu dir, lass mich dein Wort bewahren rein, lass mich dein Kind und Erbe sein.
 2. Dein Wort bewegt des Herzens Grund, dein Wort macht Leib und Seel gesund, dein Wort ists, das mein Herz erfreut, dein Wort gibt Trost und Seligkeit.
 3. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem Heiligen Geist in einem Thron, der Heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit.

LG 209
